

Der aktuelle Impfplan

Impfen schützt Leben

Kinder sind besonders in den Herbst- und Wintermonaten häufig krank. In dieser Zeit löst oft ein Infekt den anderen ab. Zum Glück verlaufen die meisten dieser Erkrankungen, die mit Schnupfen, Fieber, Husten, Durchfall, Erbrechen oder Hautausschlägen einhergehen, gutartig. Niemand impft ein Kind gegen Schnupfen. Einige übertragbare Infektionskrankheiten können allerdings schwer verlaufen und in seltenen Fällen zum Tod führen. Gegen die wichtigsten Kinderkrankheiten gibt es Impfungen, welche die natürlichen Infektionen nachahmen. Der Impfstoff enthält abgeschwächte oder getötete Erreger oder Bestandteile davon. Das Immunsystem des Kindes reagiert auf den Impfstoff mit einer vergleichbaren Abwehrreaktion wie beim Durchmachen der Krankheit. Es lernt am Impfstoff den Ernstfall. Beim Kontakt mit dem „richtigen“ Erreger kann es diesen dank der Impfung rasch unschädlich machen, bevor die Krankheit ausbricht.

Empfohlene Impfungen:

Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hirnhautentzündung, Masern, Mumps, Röteln und Hepatitis B.

Impfen als kollektiver Schutz

Zu den empfohlenen Basisimpfungen gehört besonders die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR). Bei uns in Liechtenstein und der Schweiz sind rund acht von zehn Kindern gegen MMR geimpft. Die Viren, die diese Krankheiten verursachen, sind jedoch so ansteckend, dass sie in unserer Umgebung immer noch häufig vorkommen und immer wieder Epidemien



Impfplan

Stand Januar 2007

Alter	Basisimpfungen	Ergänzende Impfungen
2 Monate	DTPa, Hib, IPV, HB	Pnc
4 Monate	DTPa, Hib, IPV, HB	Pnc
6 Monate	DTPa, Hib, IPV, HB	
12 Monate	MMR	Pnc
12-15 Monate		Men C
15-24 Monate	DTPa, Hib, IPV, HB, MMR	
4-7 Jahre	DTPa, IPV	
11-15 Jahre	dT/dTpa, HB, Varizellen	Men C
Erwachsene	dT/dTpa	
	MMR	
	HB	
	HA+HB	
	IPV	
	Grippe	
	Varizellen	

auslösen mit mehreren Dutzend oder gar Hunderten von Fällen. Bei einer Epidemie sind es die nicht geimpften Kinder oder Jugendlichen, die erkranken und damit das Risiko von schweren oder gar tödlichen Komplikationen tragen. Leider gibt es kein Medikament, das einmal ausgebrochene Masern, Mumps oder Röteln heilen kann. Die ungeimpften Personen stellen ausserdem ein Risiko für ihre Familienmitglieder und ihre Umgebung dar, weil sie diese anstecken können.

Aktuelle Diskussionen

Manche Eltern sind über mögliche schwerwiegende Nebenwirkungen von Impfungen beunruhigt. Gerade in den letzten Jahren wird eine oftmals sehr emotional geführte Diskussion über Sinn und Unsinn von Impfungen geführt. Keine Impfung ist ganz ohne Risiko, aber die Gefahren sind viel geringer als nach einer natürlichen Erkrankung. Impfen sollte man nur gegen jene Krankheiten, die ein grosses Risiko schwerer Komplikationen haben und nicht gegen Krankheiten, welche das Abwehrsystem des Körpers stimulieren.

Ein weiterer Vorteil der Impfungen ist, dass die Krankheiten seltener werden je grösser die Zahl der geimpften Kinder wird.

Abkürzungen:

DTPa: Diphtherie, Starrkrampf (Tetanus), azellulärer Keuchhusten- (Pertussis)-Impfstoff

Hib: Impfstoff gegen Hirnhautentzündung und Kehlkopfdeckelentzündung durch Haemophilus influenzae Typ b

IPV: inaktivierter Kinderlähmungs-(Polio)-Impfstoff

MMR: Masern-, Mumps-, Röteln-Impfstoff

dTpa: Diphtherie, Starrkrampf (Tetanus), azellulärer Keuchhusten-(Pertussis)-Impfstoff mit reduziertem Diphtherie- und Pertussisgehalt

HB: Hepatitis-B-Impfung

HA: Hepatitis-A-Impfung

Pnc: Konjugierter Pneumokokken-Impfstoff

Men C: Konjugierter Meningokokken-C-Impfstoff

(Quelle: Bundesamt für Gesundheit)

Weiterführende Infos

- www.sich-impfen.ch
- www.ekif.ch
- www.kinderimpfen.ch